Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 17 (1925)

Heft: 12

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 19.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wirtschaftlich schwachen Schicht der Bevölkerung erfolgen soll, werden wir uns nach wie vor zur Wehre setzen. Die Arbeiterschaft hat durch ihre Vorschläge betreffend direkte Bundessteuer und Vermögensabgabe ihren Willen zur Sanierung der Verhältnisse bekundet und hält eine Gesundung des Staatshaushalts ohne Heranziehung des Besitzes für ungerecht und unmöglich.

Internationales.

Bauarbeiterinternationale. Der Bauarbeiterinternationale waren im Jahre 1924 insgesamt 25 Verbände in 21 Ländern angeschlossen. Davon haben 21 Organisationen über ihre Mitgliederbewegung, Einnahmen und Ausgaben, Streiks und Lohnbewegungen berichtet. Diese 21 Organisationen umfassten im Berichtsjahre 783,378 Mitglieder.

Ein Vergleich zwischen Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Landesverbände ist nicht zulässig, da namentlich die Währungsverhältnisse allzu verschieden sind. Bei 7 von 19 berichtenden Verbänden entspricht der wöchentliche Beitrag dem durchschnittlichen Stundenlohn. Fast alle angeschlossenen Organisationen haben mehr oder weniger gut ausgebaute Unterstützungseinrichtungen.

Ueber die Dauer der Arbeitszeit haben 22 Länder berichtet. Grossbritannien marschiert mit 46½ Stunden wöchentlich an der Spitze. Es folgt Holland mit 48 Stunden. Die längste Arbeitszeit im Jahre 1914 melden Belgien (72), Holland (70), Frankreich und Luxemburg (66), Spanien mit 65 und Deutschland mit 63 Stunden. Im Jahre 1924 waren die Verhältnisse bedeutend besser und erst die reaktionäre Periode konnte die Errungenschaften teilweise wieder rückgängig machen. Ausserordentliche Verschiedenheiten zeigen sich in der Lohngestaltung, namentlich weichen die Lohnansätze der Bauhilfsarbeiter im Verhältnis zu den Maurerlöhnen sehr weit voneinander ab. Während in Holland der Bauhilfsarbeiter 94 Prozent des Maurerlohnes erhält, bekommt er in Rumänien nur 37 Prozent.

Die Lebenshaltung hat sich in allen Ländern gegenüber der Vorkriegszeit verteuert. Leider war es nicht allen Organisationen möglich, die Löhne dieser verteuerten Lebenshaltung anzupassen. So befinden sich die Maurerlöhne in Deutschland, Norwegen, Polen, Spanien und in der Tschechoslowakei im Rückstand.

Die Bauarbeiterinternationale hatte sich auch mit der Frage der Aufnahme der russischen Bauarbeiter zu befassen. Sie begrüsste den Anschlusswillen der russischen Berufskollegen, fühlte sich aber an die Römer Beschlüsse des I. G. B. gebunden. Klar und deutlich wurde im Antwortschreiben ausgedrückt, dass die Internationale es ablehnen müsse, Organisationen aufzunehmen, deren Organe planmässig darauf ausgehen, die Einrichtungen und die Tätigkeit anderer Arbeiterorganisationen herabzusetzen. Die VI. Konferenz der Bauarbeiterinternationale hat denn auch die Aufnahme der Russen abgelehnt.

Internationales Buchdruckersekretariat. In einem umfangreichen Jahresbericht (167 Seiten) orientiert das internationale Buchdruckersekretariat über seine Tätigkeit im Jahre 1924. Einleitend wird festgestellt, dass sich die Besserung der Wirtschaftslage auch im Buchdruckgewerbe bemerkbar gemacht hat und dass die meisten der 23 angeschlossenen Organisationen sich von der starken Belastung durch die Arbeitslosigkeit der Mitglieder rasch wieder erholt haben. Dadurch war es ihnen auch möglich, auf wirtschaftspolitischem Gebiet ihrer Aufgabe wieder voll gerecht zu werden. Alle Anschläge auf eine Verlängerung der Arbeitszeit konnten abgewehrt werden und die Buchdruckerorganisationen der alten Welt haben damit auch für die übrige Arbeiterschaft wertvolle Pionierarbeit geleistet.

Anschliessend an die allgemeine Berichterstattung folgen Abschnitte über die Tätigkeit der Sekretariatskommission, über den internationalen Kongress zu Hamburg und über Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen. Berichte über Kämpfe um die Verbesserung der Arbeitsverhältnisse liegen vor aus Dänemark, Deutschland, Holland, Italien, Jugoslawien, Lettland, Norwegen, Oesterreich, Polen, Tschechoslowakei und Ungarn. Sehr instruktiv ist auch eine Zusammenstellung über Art, Tarifverhältnisse und Unterstützungseinrichtungen der einzelnen Verbände. Die Jahresrechnung schliesst bei einer Gesamteinnahme von 55,656 Fr. (inkl. Saldovortrag von 24,917 Fr.) mit einem Einnahmenüberschuss von 22,125 Fr. ab.

Ausland.

Amerika. Am 25. Oktober hielten die *Negergewerkschaften* der Vereinigten Staaten von Nordamerika ihren *ersten Kongress* in Chikago ab. Es waren vertreten nicht nur die verschiedenen rein gewerkschaftlichen Organisationen der schwarzen Arbeiterschaft, sondern auch die schwarze Arbeiterschaft der grossen Baumwollplantagen und Zuckerpflanzungen von Arkansas, Texas, Louisiana und Mississippi sowie die schwarzen Handlanger von Virginia, Georgia und Florida. Die Bewegung unter den Negern ist seit dem Ausbruch des Krieges und der Unterbindung der Einwanderung in den Vereinigten Staaten gewaltig in die Höhe geschnellt. Die grossen Unternehmungen, besonders die Eisenwerke und Petroleumquellen von Alabama und die Hochöfen von Pennsylvanien, Ohio und Illinois, haben alle Mühe aufgewendet, um die schwarze Arbeiterschaft des Südens zu bewegen, nach den Industrieortschaften auszuwandern und so die fehlenden Emigranten zu ersetzen. Mit dem Eintritt der schwarzen Arbeiterschaft in die Grossindustrie war auch die Zeit der Schaffung der gewerkschaftlichen Organisationen gegeben. Der Kongress stellte sich in erster Linie auf den Standpunkt, dass der Achtstundentag restlos für alle Arbeiter eingeführt oder erkämpft werden solle und dass das Lynchen der Neger eine Kulturschande für das Land sei.

Dänemark. Vom 6. bis 19. September fand in Kopenhagen der Verbandstag des *Dänischen Arbeitsmännerverbandes* statt. Dieser 85,000 Mitglieder umfassende Verband hat den Beschluss gefasst, aus dem dänischen Gewerkschaftsbund auszutreten. Zum bessern Verständnis dieser Erscheinung mögen die folgenden Zeilen dienen:

Die Gewerkschaften in Dänemark sind auf dem System der reinen Berufsorganisation aufgebaut. Aus verschiedenen Gründen blieb es bei diesem System; es gibt auch heute noch eine Reihe von Organisationen, die nicht einmal 500 Mitglieder umfassen. Die ungelernten Arbeiter aller Industrien dagegen fasste man in einem Verband zusammen (auch die Transportarbeiter kamen dazu), den man den Verband der Arbeitsmänner nannte. Die Arbeiterinnen fasste man in einem «Verband der weiblichen Arbeiter» zusammen, der etwa 11,000 Mitglieder zählt. Hier hat jedoch die Entwicklung doch dazu geführt, dass verschiedene Berufsverbände die weiblichen Arbeiter in den eigenen Reihen organisiert haben; die Zahl der in den Berufsorganisationen organisierten Arbeiterinnen beträgt 27,000, also bedeutend mehr, als in dem speziellen Verband der weiblichen Arbeiter.

Auch bei den männlichen Mitgliedern machten sich schon da und dort Tendenzen bemerkbar, die die Aufnahme der ungelernten Arbeiter in die Berufsverbände forderten. Auseinandersetzungen konnten auf die Dauer nicht ausbleiben. Anlass zum bestehenden Konflikt gab die diesjährige Grossaussperrung. Bei den Verhandlungen über den Abschluss neuer Verträge spielte sich der Hauptkampf ab zwischen Gewerkschaftsbund und Arbeitgeberverein. Den einzelnen Berufsverbänden fallen nur die reinen Berufsangelegenheiten zur Regelung zu. Die ungelernten Arbeiter hatten nun schon verschiedentlich behauptet, dass sie bei diesen Verhandlungen zu kurz kämen. Das war auch nach dem Abschluss der diesjährigen Verhandlungen wieder der Fall. Es kam zu lebhaften Auseinandersetzungen, und die weitere Folge war der mit 208 gegen 166 Stimmen beschlossene Austritt des Arbeitsmännerverbandes aus dem Gewerkschaftsbund. Da der Verband aber nach den Satzungen noch ein Jahr im Gewerkschaftsbund verbleiben muss, ist zu hoffen, dass innert nützlicher Frist noch eine Verständigung gefunden werden kann. Den Vorteil aus der Zerrissenheit der Arbeiterbewegung zieht bekanntlich immer das Bürgertum.

England. Bekanntlich hatten die drei grossen Organisationen der Bergarbeiter, der Transportarbeiter (Eisenbahner) und der Handlanger (General workers) ein *Schutz- und Trutzbündnis* geschlossen, das aber bis jetzt nur sehr lose organisatorische Verbindungen hatte. Im Oktober und November führten nun die betreffenden Organisationen Unterhandlungen für eine bessere Regelung dieses Verhältnisses. Das neue Statut ist nun den einzelnen Organisationen zur Annahme unterbreitet. Der neue Bund umfasst alle Arbeiterorganisationen, die ihre Mitglieder aus dem Transportgewerbe (Eisenbahnen, Hafen, Wasserstrassen, Landstrassen, See, Luft), der Maschinenindustrie, dem Schiffbau, den Eisen- und Stahlwerken, dem Bergbau und aus allen andern Formen der Krafterzeugung und Kraftübertragung rekrutieren. Der Zweck des Verbandes besteht in der Unterstützung vom Kämpfen, die zur Verteidigung von Arbeitszeit und Lohn ausgefochten werden oder zur Erkämpfung und Verteidigung irgendeines andern wirtschaftlichen Vorteiles geführt werden. Der Verband setzt eine Exekutive ein, hält mindestens jährlich einen Kongress ab und empfängt genaue Berichte aus allen angeschlossenen Organisationen. Ueber eventuelle Kämpfe muss die Exekutive auf dem laufenden gehalten werden und der Verband kann auf Beschluss der Exekutive den Kämpfenden mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Exekutive entscheidet, welche Formen die Hilfe annehmen soll. Vorgesehen ist: Ratschläge, finanzielle Unterstützung, partieller Sympathiestreik, Sympathiestreik grössern Umfanges und gänzliche Einstellung der Arbeit aller Verbandsmitglieder. Die neue Exekutive erhält von allen angeschlossenen Verbänden pro Tausend Mitglieder 5 Schilling pro Jahr oder mehr, wenn der Kongress des Verbandes es beschliesst. Zur finanziellen Unterstützung von Kämpfen wird eine Spezialsteuer pro jedes Tausend aller Mitglieder erhoben.

Kanada. Der kanadische Gewerkschaftsbund hielt Mitte Oktober seinen *41. Kongress* in Ottawa ab. Die anwesenden 267 Delegierte vertraten 105,000 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter. Der Kongress beschäftigte sich mit den Fragen der Sozialgesetzgebung, des Achtstundentages, der Arbeiterbildung, der Nationalisation (die in Kanada jetzt selbst bei den Bürgerlichen auf der Tagesordnung ist), der Emigration, den gewerblichen Schiedsgerichten und mit der Frage der Verwendung der bewaffneten Macht bei Arbeitskonflikten. Es lag auch eine Resolution vor, in der die Bemühungen der englischen Gewerkschaften um die Vereinigung der Moskauer und der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale anerkannt und ihre Fortsetzung befürwortet wurde. Der kanadische Kongress lehnte diese Resolution ab.

Literatur.

Schweizerischer Notizkalender, Taschennotizbuch für jedermann. 34. Jahrgang 1926. 160 Seiten 16°. Preis in hübschem geschmeidigem Leinwandeinband nur Fr. 2.—. Druck und Verlag von Büchler & Co. in Bern. Durch jede Buch- und Papierhandlung zu beziehen.

Notizen.

Einbanddecken *für den Jahrgang 1925 der Gewerkschaftlichen Rundschau* und der *Revue syndicale* können vom Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Bern, Monbijoustrasse 61, bezogen werden. Bestellungen werden bis zum 15. Januar entgegengenommen. Auf Wunsch wird auch das Einbinden besorgt. In diesem Falle müssen die 12 Nummern des Jahrgangs nebst den Beilagen vollständig eingesandt werden. Preis der Einbanddecken 2 Fr., inkl. Einbinden 3 Fr. Bestellungen können auch durch Einzahlung des Betrages auf Postcheckkonto III 1366 erfolgen, wenn die nötigen Angaben auf der Rückseite des Coupons gemacht werden.

Kosten der Lebenshaltung.

Zeitpunkt	Index[1]				
	Eidgenössisches Arbeitsamt Gelernte Arbeiter	Verband Schweiz. Konsumvereine	Statistisches Amt		
			Basel[2]	Bern	Zürich[3]
1914 Juni .	100	100	100	100	100
1919 Juni .	—	254	—	—	—
1920 Juni .	—	239	205	—	—
1921 Juni .	209	210	188	—	—
1922 Juni .	155	157	168	166	—
1923 Juni .	165	161	148	169	—
1924 Jan. .	169	170	160	174	—
1924 März .	168	170	163	174	—
1924 Juni .	168	166	162	172	—
1924 Sept. .	166	167	156	172	—
1924 Nov. .	170	171	158	175	160
1924 Dez. .	170	172	157	174	159
1925 Jan. .	168	171	159	173	159
1925 Febr. .	168	168	156	175	157
1925 März .	167	169	157	174	157
1925 April .	165	169	156	172	156
1925 Mai .	165	167	155	172	157
1925 Juni .	166	168	155	171	156
1925 Juli .	166	167	155	167	155
1925 Aug. .	164	165	154	167	160
1925 Sept. .	165	165	157	169	166
1925 Okt. .	163	163	155	167	163

[1] Nahrungsmittel und Brennstoffe.
[2] Januar 1912 = 100
[3] Monatsdurchschnitt 1912 = 100